

Um die landwirtschaftliche Überproduktion einzudämmen, hat die Europäische Gemeinschaft im Jahre 1992 ein „konjunkturelles Programm zur Flächenstilllegung“ eingeführt, das im Bundesgebiet (1993) zur Stilllegung von weit über 800 000 Hektar (fast 7 Prozent der Ackerfläche bzw. 3 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche) geführt hat. Mit dieser nicht mehr unbedeutenden Stilllegungsfläche ist grundsätzlich eine einmalige Chance für die Niederwildhege gegeben, da sich diese Brache fläche auf unzählige Flurstücke in der Feldflur verteilt.

Um den gewünschten Stilllegungseffekt in erhöhtem Umfang zu erzielen, wurde dieses Stilllegungsprogramm im Dezember 1993 hinsichtlich einiger Details durch neue Regelungen ergänzt: Betroffen sind demnach alle Betriebe mit einer Anbaufläche an Marktfrüchten (Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen) mit mehr als 16,4 Hektar und einem Getreideertrag von über 92 Tonnen. Diese Betriebe müssen, wenn sie in den Genuß der Flächenbeihilfe kommen wollen, Teile ihrer Betriebsfläche gegen eine Stilllegungprämie aus der Produktion nehmen.

Neu ist, daß die Landwirte nunmehr die Wahl haben zwischen einer **dreijährigen**

Fotos Dr. Weis



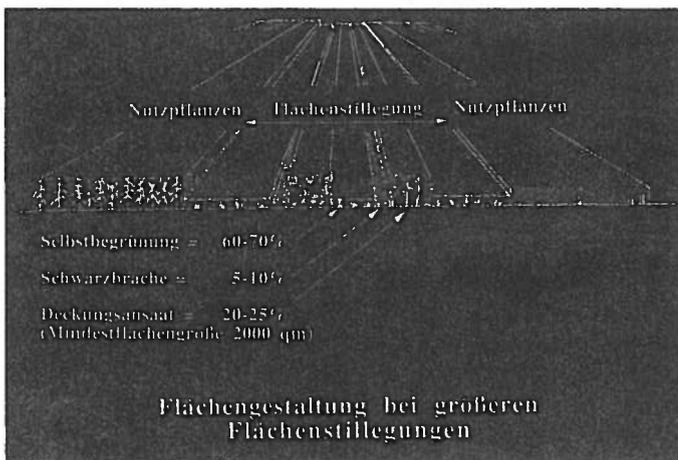
Chancen der Wildhege

Rotationsbrache mit einer Stilllegungsverpflichtung von 20 Prozent ihrer Betriebsfläche und einer **sechsjährigen Rotationsbrache**, wobei sie nur 15 Prozent der Anbaufläche stilllegen müssen. (Eine Rotation beginnt am 15. Dezember und dauert bis zum 15. Juli des nächsten Jahres, wobei das Flurstück immer wieder zu wechseln ist.)

Auch eine **fünffährige Dauerbrache** ist ab dem 15. Januar 1994 wieder möglich, mit einer Stilllegungsverpflichtung von 20 Prozent. (Näheres wird in der Broschüre „Die EG-Agrarreform – wichtige Hinweise für die Anwendung im pflanzlichen Bereich“ erläutert werden, welche das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft

und Forsten in Kürze herausgegeben wird. Diese Broschüre wird auch die Sonderregelungen bezüglich der erhöhten Basisfläche für die neuen Bundesländer enthalten.)

Vom Standpunkt der Biotophege aus betrachtet, sind die Dauerbrachen grundsätzlich zu bevorzugen, aber auch die Rotationsbrachen können durch entsprechen-



de Einsaaten von Äsungs- und Deckungspflanzen wildfreundlicher gemacht werden. Es liegt ausschließlich an den nationalen Durchführungsbestimmungen, am Engagement der Revierinhaber und der Landesjagdverbände, ob sich dieses EG-Programm als Segen für das Wild erweisen wird.

Hinsichtlich der Durchführungsbestimmungen wäre wünschenswert, daß bei den vorgeschriebenen Pflegemaßnahmen die Besonderheiten von Wildäsungs- und -deckungsflächen berücksichtigt werden: Die Verpflichtung zu einer jährli-

Tabelle 1: Rotationsbrache-Mischungen (kg/ha)

Ansaattermin	Aug. (-Sept.) - sofort nach der Ernte der Vorfrucht	April - im Folgejahr
Standzeit im Folgejahr bis längstens	Mitte Juli	Mitte Juli
Waldstaudenroggen	15,0	-
Buchweizen	2,0	2,0
Winterfutterraps	1,0	-
Ölrettich	0,5	-
Gelbsenf	3,0	3,0
Phazelia	0,3	0,3
Futtermalve	-	1,0
Ackerrotklee	1,0	-
Schwedenklee	0,2	-
Weißklee	0,2	-
Perserklee	-	0,5
Alexandrinerklee	-	0,5
zusammen	23,2	7,3

chen Mahd der Fläche sollte im Falle von wildfreundlichen Deckungssaaten in eine Kann-Formulierung umgewandelt werden. Auch sollte es erlaubt sein, eine wildfreundliche Ansaat, die im Laufe der Jahre infolge botanischer Veränderungen hegerisch unefektiv geworden ist, umzubrechen und sofort neu anzusäen. Weiterhin ist es nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit im Bodenblattbereich zu dicht geratenen, „wildfreundlichen Einsaaten“ sehr zweckmäßig, wenn die Erlaubnis besteht, diese durch Schwarzbrache-streifen, die sich allmählich



In Jägerkreisen sind wir bestens bekannt. Fordern Sie bitte bei Neuanlagen von **Wildäsungsflächen** unseren Ratgeber, Saatenliste und Kohlprospekt gratis an.

Anton Inhoffen 53862 Euskirchen
Rhein. Saatgut GmbH, P. 12 30, Wilhelmstr. 14, Tel. (0 22 51) 50 28, Fax 7 18 66

Jetzt Saatgut zur Anlage von Wildäsungsflächen bestellen. Unser Leitfaden - **Gesundes Wild durch bessere Äsung** - hilft Ihnen dabei. Fordern Sie diese farbig illustrierte, kostenlose Broschüre mit Saatgutpreisliste an.



Feldsaaten Freudenberg
GmbH & Co. KG
Postfach 1 04 · 47812 Krefeld
Telefon (0 21 51) 4 41 70
Telex 8 53 807 · Telefax (0 21 51) 47 32 91

Fachkundige Beratung
vom Jäger für den Jäger

- Optimale Pflanzenauswahl für BIOTOPE und WILDSCHUTZHECKEN.
- Auch Versand von Klein-Mengen möglich.

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Rundgang durch unsere Kulturen.

R. LHOTSKY Forstbaumschulen
68789 St. Leon-Rot - Telefon (0 62 27) 8 60 30

Jetzt **TOPINAMBUR** pflanzen!

Der Dauerwildacker (Deckung u. Äsung), über Jahre bestens bewährt.

Gegen Freiumschlag (2,- DM) sagen wir Ihnen, wie es geht, und liefern natürlich Saatgut (Sortengarantie), auch für Selbstabholer (günstigere Frachtkosten)

Neu: Tierpark Carl Hagenbeck in Hamburg füttert nunmehr mit großem Erfolg „Topinambur“ an versch. Tierarten, und wir liefern! **Topinambur-Saatzucht, Sandstr. 16 P in 29328 Müden/Ortze**
Tel. (0 50 53) 3 50, Fax 16 28

Wildäcker / Wildkräuter

ergänzen das Futterangebot und schließen Versorgungslücken: Pflanzliches Eiweiß, Kohlehydrate, Mineralstoffe, Vitamine ... und die gesundheitsbringenden Wirkstoffe heimischer Kräuter! **Sofort Sortenliste anfordern!**



112 versch. Arten, ein- und mehrjährige Aussaat März-Oktober: **Furchenkohl winterhart, Ackerbohnen, Markstammkohl, Futtermöhren, Waldstaudenroggen, Dauer- u. Bitterlupinen, Süßlupinen, Besenginster, Kulturmalve, Gelbsenf, Buchweizen, Petersilie, wilde Pimpernelle, Winterraps, Landsberger Gemenge, Kräuterweide, Waldwiese, Waldweide, Wildackereinsaat ... und Topinambur** und vieles mehr.
Liste anfordern bei:

SAMENHAUS JEHLE
Postfach 13 43 · 73603 Schorndorf
Tel. 0 71 81/8 49 15 · Telefax 0 71 81/8 93 46 · Telex 7 246 559

Für Wildacker und Wildwiese

NATURKALK

Kohlensaurer Kalk oder Kohlensaurer Magnesiumkalk

Aufwandmenge je 100 m²
Bei Neuanlage 30-40 kg
Jährliche Erhaltungsdüngung 15-20 kg

Lose und gesackt beim genossenschaftlichen und privaten Landhandel erhältlich



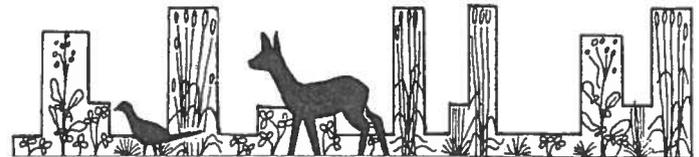
Beratung und Vertrieb:
Bayerische Düngerkalk-Gesellschaft mbH
Zwickauer Straße 11 · 93073 Neutraubling
Postfach 11 04 · Telefon (0 94 01) 20 78

Zur Desinfektion von Futterplätzen empfehlen wir Branntkalk gemahlen.
Aufwandmenge 30 - 50 kg je 100 m²





Ansaatjahr: Lockerer und gestufter Aufwuchs durch geringe Saatstärken und unterschiedlich hoch werdende Acker- und Grünlandpflanzen



1. Folgejahr: Gestufter Aufwuchs durch schossende Ackerpflanzen. Der geringe Gräseranteil schoßt, blüht und fruchtet erstmalig



Dauerbrachen-Mischung im Herbst des Ansaatjahres. Die erfrorenen Sonnenblumen sind auch jetzt noch deckungswirksam, und Winterfutterraps sowie Waldstaudenroggen stellen die Winterräsung dar.



Im August des ersten Folgejahres ist der Winterfutterraps optisch verschwunden, und die Erscheinung der Ansaat wird vom zweijährigen Waldstaudenroggen und dem mehrjährigen Klee geprägt.

selbst begrünen, aufzulokern. Wildfreundliche Ansaaten sind zwar auch für den Landwirt vorteilhaft

(Boden- und Erosionsschutz, Humusanreicherung, weniger Verunkrautung etc.), doch dürfen wir

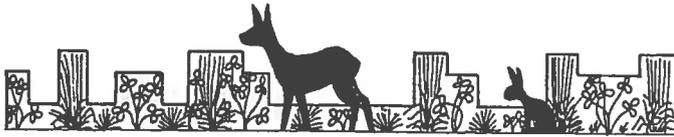
nicht erwarten, daß er derartige Ansaatmischungen – auch wenn sie sehr kostengünstig sind – aus eigener

Initiative anbaut. Der Revierinhaber muß auf die Landwirte seines Revieres zugehen, sie von der auch pflanzenbaulichen Zweckmäßigkeit der Einsaat überzeugen und ihnen das benötigte Saatgut kostenlos zur Verfügung stellen.

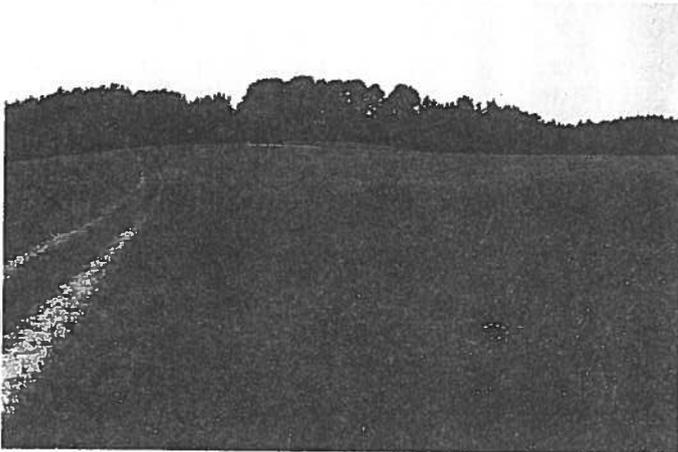
Diese Saatgutkosten werden dem Revierinhaber von fortschrittlichen Landesjagdverbänden erstattet. Dabei ist nicht zu befürchten, daß sich die Saatgutkosten ins Unermeßliche steigern. Denn jeder Revierinhaber wird natürlich eine Flächenauswahl treffen und nur jene Stilllegungsflächen wildfreundlich gestalten wollen, die hegerisch günstig in Waldrandnähe gelegen bzw. in der Feldflur verteilt sind. Die Masse der Flächenstilllegungen sollte der Selbstbegrünung überlassen bleiben, so daß sich eine standorttypische Ackerwildkrautflora einstellen kann, die nicht nur botanisch, sondern auch äsungsmaßig interessant ist.

Dr. Georg Bernd Weis

Tabelle 2: Dauerbrache-Mischung (kg/ha) für alle Standorte			
Waldstaudenroggen	10,0	Esparssette	0,5
Futterhafer/Weizen	10,0	Serradella	0,5
Buchweizen	2,0	Inkarantklee	0,1
Winterfutterraps	1,0	Perserklee	0,2
Ölrettich	0,3	Alexandrinerklee	0,2
Phazelia	0,3	Bakharaklee	0,2
Futtermalve	0,3	Welsches Weidelgras	0,2
Futtererbse	2,0	Wiesenschnitzgras	0,2
Sonnenblume	1,5	Knautgras	0,2
Ackerrotklee	1,0	Wiesenschwingel	0,1
Schwedenklee	0,2	Glatthafer	0,2
Weißklee	0,2	Wieserisphe	0,2
Hornschotenklee	0,1	Rotschwingel (ausläufertr.)	0,1
Gelbklee	0,2	Deutsches Weidelgras	0,1
Luzerne	0,5	Goldhafer	0,1
Ansaattermin	April (-Sept.)	zusammen	32,7
Standzeit	2-3 Jahre optimal, aber auch 5 Jahre ohne Umbruch und Neuansaat sind möglich		



2. Folgejahr: Gestufte Wiese entsteht durch Wegfall der Acker- und Zunahme der Grünlandpflanzen



Im Juni des zweiten Folgejahres hat sich die Stilleungsfläche zu einer artenreichen, gestuften Wiese gewandelt, die eine stabile Vegetationsgesellschaft darstellt.

Topinambur aus dem Maulwurfshügel

Im letzten Frühjahr brachte mir ein Jagdfreund einen Eimer mit Topinamburknollen zur Aussaat. Ursprünglich wollte ich die Knollen am Rande eines mit einer Äsungsmischung bestandenen Wildackers anbauen. Leider war das schmale Areal sehr verkrutet, der Einsatz eines Pfluges oder Grubbers zur Erzielung des

notwendigen lockeren Saatbettes nicht möglich.

Da kam mir der Gedanke, die dort vorhandenen zahlreichen Maulwurfshäufen als Saatgrube zu verwenden. So harkte ich dann jeweils in jeden der Hügel eine Topinamburknolle etwa acht Zentimeter tief ein. Die Keimlinge durchdrangen bald die Erde und wuchsen zügig auf. Sie wurden aber zumeist nicht viel mehr als einen Meter hoch. Dafür äste das Rehwild gegen Ende des Sommers spontan die Blätter auf und ließ bis zum Herbst nur noch die Stengelgerippe des Topinamburs übrig (Bild).

Bei ähnlichen Gegebenheiten lassen sich auf einfache Weise da und dort im Revier kleine Topinamburhorste anlegen, die den Sommer über ihr Blattwerk und im Winter mit den ausgereiften Knollen dem Wild zusätzliche Äsung beschern. OK

Foto O. Kroger

Topinambur

Ganzjährige Deckung und Äsung

Hegepflanzen

Inform. u. Preisliste kostenlos

Thomas Ladiges

25355 Lutzhorn, Tel. (0 41 23) 24 58

Conrad Appel

Samen und Pflanzen

Wildäsung
Einzelsaaten und Mischungen für Wildacker und Wildwiese
Topinambur eine ausführliche Broschüre und Angebote erhalten Sie bei

Conrad Appel GmbH

64743 Beerfelden-Gammelsbach
Tel. (0 60 68) 16 74 - Fax (0 60 68) 15 61

CYCLONE 1C1

Das ideale Schulter-säegerät für sparsames und gezieltes Säen



129,- DM

Wildäsungsmischungen für alle Ansprüche. Fragen Sie uns.

KLOSTER SAATEN 
Am Loulupsbach 6 · Flensburg
☎ 0461/14471-66 gegründet 1871

Seit 19 Jahren

SAATGUT FÜR DIE WILDÄSUNG
ein Spezialgebiet unseres Hauses

Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre *JAGD u. FORST* mit vielen Hinweisen zur Anlage von Wildäsungsflächen an.

Bayerische Futtersaatbau GmbH 

BSV

Postfach 1161 · 85729 Ismaning b. München
Tel. (089) 9 61 20 14-18 · Fax (089) 96 34 90

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Franklin Mint, London, bei.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

TOPINAMBUR

Anbau u. Versand F.-J. Meiwes, 33129 Delbr.-Westenholz, Tel. (0 29 44) 72 55

Wildackersaaten

Dauerlupinen · Kräuterweide
Topinambur · Furchenkohl
Einzelsaaten u. Mischungen
Verlangen Sie Spezialangebot
PF 25 65 · 54215 Trier 

LAMBERT

Topinambur, der beste Wildacker für alle Wildarten, Schalen-/Niederwild: Äsung und Deckung. Für 1000 m² sind 3 Zentner erforderlich. Preis 35,- DM/Ztr. unfrei. Lieferung März.

Gut Berl, 48324 Sendenhorst,
Tel. (0 25 06) 12 46



Ein- u. mehrjährige Wildackermischungen alle Einzelsaaten

Im eigenen Revier u. in Staatl. Forstämtern, langjährig erprobt!

Bitte fordern Sie kostenlos unseren Prospekt an!

Vogelschutzgeräte

Wildacker-Sämereien

Karl Grund

Inh. Dipl. Ing. agr. (FH)
Rudolf Faulstich

Riedenburger Straße 17
93336 Altmannstein
Telefon (0 94 46) 26 60
Fax (0 94 46) 27 60